

# Meldepflichten und Belastung der Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001-2007

MARKUS FRÖHLICH  
ULRIKE OSCHISCHNIG  
NORBERT RAINER

## Ergebnisse des Belastungsbarometers

Im Jahr 2007 waren rund 52.600 von insgesamt mehr als 363.000 Unternehmen bei einer oder bei mehreren Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA meldepflichtig, um rund 2.000 mehr als im Jahr zuvor. Dieser leichte Anstieg war vor allem darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2007 neben den laufenden Erhebungen auch eine Verdienststrukturerhebung durchzuführen war, die nur alle vier Jahre stattfindet, sowie die Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung, die nur alle zwei Jahre durchgeführt wird. Bei 54,0% der meldepflichtigen Unternehmen bestand nur eine Meldepflicht bei einer einzigen Erhebung, bei 28,2% war eine Meldepflicht bei zwei Erhebungen, bei 17,8% eine Meldepflicht bei drei oder mehr Erhebungen gegeben. Die maximale Anzahl von Meldepflichten lag im Jahr 2007 bei acht Erhebungen, wovon aber nur 100 Unternehmen betroffen waren. Gemessen an der Gesamtzahl der Unternehmen Österreichs waren weiterhin weniger als 15% durch Meldepflichten bei statistischen Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA belastet.

In den Jahren 2001 bis 2007 konnte die Belastung der österreichischen Wirtschaft durch die laufend durchgeführten verpflichtenden Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA um insgesamt 11,6% reduziert werden. Dieser Rückgang wurde überwiegend durch die Veränderung des zentralen Erhebungsparameters „Erhebungsmasse“ und durch die verstärkte Nutzung von Verwaltungsdaten erreicht. Eine wesentliche Rolle bei der Verringerung der Belastung spielte aber auch die Tatsache, dass die österreichischen Unternehmen vermehrt die von der STATISTIK AUSTRIA angebotenen elektronischen Meldemöglichkeiten nutzten. 2007 kamen - wie oben erwähnt - zwei Erhebungen hinzu, die in zwei- bzw. vierjährigem Abstand durchgeführt werden; zusätzlich gab es eine einmalige Erhebung bezüglich der Umstellung auf die neue Wirtschaftstätigkeitenklassifikation ÖNACE 2008. Weggefallen ist die alle vier Jahre durchzuführende Arbeitskostenerhebung. Bezieht man diese für 2007 spezifischen Ausweitungen mit in die Analyse ein, betrug der Rückgang der Belastung seit 2001 immer noch 6,7%. Gegenüber 2006 gab es bei den laufend durchgeführten Erhebungen einen leichten Anstieg der Belastung um etwa 1,4%, welcher auch auf die positive konjunkturelle Entwicklung zurückgeführt werden kann.

## Einleitung

Das Bundesstatistikgesetz 2000 (BStG 2000) verpflichtet die Organe der Bundesstatistik zu einer die Belastung minimierenden Vorgangsweise. Um beurteilen zu können, wie die STATISTIK AUSTRIA diesem „besonderen Grundsatz bei der Aufgabenwahrnehmung“ (§ 24 BStG 2000) nachkommt, muss die tatsächliche Belastung bekannt sein. Es müssen daher Informationen vorliegen, wie viele Unternehmen von Meldepflichtungen betroffen sind, und es erfordert gesicherte Aussagen darüber, wie sich die Zahl der Meldepflichtigen und die ausgelöste Belastung im Zeitverlauf ändern. Es bedarf eines Messinstruments, das die Belastung in quantitativer Weise nachweisen kann und Einblicke in die Veränderung im Zeitverlauf und die diese verursachenden Komponenten gibt.

Im Jahr 2001 wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der Wirtschaftskammer Österreich und der STATISTIK AUSTRIA abgeschlossen. In diesem Vertrag wurde auch der Auf-

bau eines Monitoring-Systems zur Messung der Respondentenbelastung vereinbart. Für den Aufbau, die Ausgestaltung und die laufende Berechnung des Monitoring-Systems wurde eine eigene Arbeitsgruppe mit Vertretern und Vertreterinnen der Wirtschaftskammer Österreich und der STATISTIK AUSTRIA eingerichtet. Die Aufgabe der Arbeitsgruppe ist es, die theoretische Konzeption zu erarbeiten, die Methoden der empirischen Umsetzung weiterzuentwickeln und aktuelle Ergebnisse zu präsentieren.

Nach dem Kooperationsvertrag sind die Hauptergebnisse des „Belastungsbarometers“ zumindest einmal jährlich der Öffentlichkeit in den Statistischen Nachrichten und ebenso auf der Homepage der STATISTIK AUSTRIA zugänglich zu machen. In den Vorjahren wurden die Ergebnisse in Artikeln der Statistischen Nachrichten<sup>1)</sup> ausführlich dar-

<sup>1)</sup> Meldepflichten bei den wirtschaftsstatistischen Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA im Jahr 2003, Heft 5/2004, S. 437 ff. Belastung der

gestellt. Um den Vergleich mit den in den Vorjahren publizierten Resultaten zu erleichtern, wurde der Aufbau der *Tabellen* unverändert belassen.

## Meldepflichten bei wirtschaftsstatistischen Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2007

### Erhebungen mit Meldepflichten 2007

Die STATISTIK AUSTRIA war aufgrund nationaler Rechtsvorschriften im Jahr 2007 für die Durchführung von acht Erhebungen mit Meldepflicht für Unternehmen verantwortlich. Diese - einschließlich der Konjunkturerhebung Handel und der einmaligen Erhebung zur Kodierung gemäß ÖNACE 2008 - finden Berücksichtigung im Belastungsbarometer:

- Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich (monatlich)<sup>2)</sup> - schließt auch die Erhebung der Produktion nach Gütern ein;
- Konjunkturerhebung Handel (monatlich)<sup>3)</sup> - Meldepflicht nur bis 2003;
- Leistungs- und Strukturserhebung (jährlich)<sup>4)</sup> - einschließlich mehrjähriges Merkmalsprogramm im Handel;
- Gütereinsatzserhebung (jährlich);<sup>5)</sup>
- Intrastat (monatlich);<sup>6)</sup>
- Straßengüterverkehrsstatistik (wöchentliche Berichtsperioden);<sup>7)</sup>
- Verdienststrukturserhebung (vierjährig);<sup>8)</sup>
- Erzeugerpreise für Sachgüter;<sup>9)</sup>
- Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung (zweijährig);<sup>10)</sup>
- Erhebung zur Kodierung gemäß ÖNACE 2008 (einmalig).<sup>11)</sup>

österreichischen Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001-2003, Heft 6/2004, S. 573 ff. Meldepflichten und Belastung der Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001-2004, Heft 7/2005, S. 628 ff. Meldepflichten und Belastung der Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001-2005, Heft 7/2006, S. 578 ff. Meldepflichten und Belastung der Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001-2006, Heft 6/2007, S. 558 ff.

<sup>2)</sup> Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich 2006, STATISTIK AUSTRIA, Wien 2007. Band 1: Ergebnisse auf Unternehmens- und Betriebsebene sowie Indizes; Band 2: Produktionsergebnisse nach CPA 2002 und ÖPRODCOM.

<sup>3)</sup> Konjunkturstatistik Handel und Dienstleistungen - neue Konzepte, Heft 4/2004, S. 335 ff.

<sup>4)</sup> Produktion und Dienstleistungen, Leistungs- und Strukturstatistik 2005, STATISTIK AUSTRIA, Wien 2007.

<sup>5)</sup> Gütereinsatz im Produzierenden Bereich 2006, Heft 12/2007, S. 1157 ff.

<sup>6)</sup> Der Außenhandel Österreichs, Serie 1 - Spezialhandel nach Waren und Ländern, 1. bis 2. Vierteljahr 2007, STATISTIK AUSTRIA, Wien 2007.

<sup>7)</sup> Österreichische Verkehrsstatistik 2006, STATISTIK AUSTRIA, Wien 2008.

<sup>8)</sup> Verdienststrukturserhebung 2006 - Ergebnisse im Überblick, geplant für Heft 8/2008.

<sup>9)</sup> Erzeugerpreisindex für Sachgüter: Umstieg auf einen Echtpreisindex, Heft 4/2007, S. 334 ff.

<sup>10)</sup> Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) im Unternehmenssektor 2004, Heft 11/2006, S. 1019 ff.

Die ersten sechs Erhebungen bestanden schon seit Beginn der Zeitreihe des Belastungsbarometers 2001. Bei diesen handelte es sich um laufend durchzuführende Erhebungen, die mit monatlicher oder jährlicher Periodizität vorzunehmen waren. Die Konjunkturerhebung im Handel konnte ab dem Jahr 2004 durch Verwendung administrativer Daten ersetzt werden. Lediglich rund 200 Großunternehmen melden weiterhin die Umsatzerlöse auf freiwilliger Basis, weil bei diesen die administrativen Daten nicht in der notwendigen Form vorliegen (z.B. wegen definitorischer Unterschiede). Für das Belastungsbarometer scheint ab dem Jahr 2004 daher ein Aufwand von Null auf. Bei der Straßengüterverkehrsstatistik hatten die in die Stichprobe einbezogenen Meldepflichtigen über ihre Verkehrsleistungen in einer bestimmten Kalenderwoche zu berichten. Ab dem Jahr 2006 wurde die Straßengüterverkehrsstatistik neu gestaltet, was zu einer drastischen Verringerung des Meldeaufwands bei den betroffenen Unternehmen führte.

Die Erhebung über die Verdienststruktur ist gemäß den EU-Verpflichtungen nur alle vier Jahre durchzuführen. Im Kalenderjahr 2007 erfolgte die Erhebung über das Referenzjahr 2006. Im Rahmen der jährlich durchzuführenden Leistungs- und Strukturstatistik gibt es ein mehrjährig wechselndes erweitertes Merkmalsprogramm im Groß- und Einzelhandel. Entsprechend sind die jeweiligen Erweiterungen im Belastungsbarometer zu berücksichtigen. Diese Erweiterungen sind keine eigenen Erhebungen, sondern sind in der Leistungs- und Strukturstatistik integriert, weshalb sie in der *Übersicht* auch als Unterpunkt bei der Leistungs- und Strukturstatistik aufscheinen. Ab dem Kalenderjahr 2006 waren auch die Erhebungen für den Erzeugerpreisindex für Sachgüter mit Erhebungspflicht durchzuführen. Auch für diese Daten bestehen EU-Meldepflichtungen. Im Jahr 2007 fand auch eine einmalige Erhebung in zwölf spezifischen Wirtschaftsbereichen statt, die das Ziel hatte, die betroffenen Unternehmen nach deren wirtschaftlicher Tätigkeit zu befragen, damit sie gemäß der neuen ÖNACE-2008-Klassifikation richtig zugeordnet werden können.

Bei den meisten Erhebungen war das **Unternehmen die statistische Einheit**, d.h. die eingeholten Informationen sollten sich auf das Unternehmen als Ganzes beziehen; bei vier Erhebungen wurden zusätzlich auch Daten über die Betriebe und Arbeitsstätten des Unternehmens erhoben; bei der Straßengüterverkehrsstatistik war die Arbeitsstätte die alleinige Erhebungseinheit und bei der Gütereinsatzstatistik allein der Betrieb. Die Darstellung der Meldepflichten erfolgt hier aber aus Gründen der Vergleichbarkeit auf der Ebene des Unternehmens.

<sup>11)</sup> Siehe [http://www.statistik.at/web\\_de/klassifikationen/oenace\\_2008\\_implementation/umstellung\\_des\\_Unternehmensregisters](http://www.statistik.at/web_de/klassifikationen/oenace_2008_implementation/umstellung_des_Unternehmensregisters).

Übersicht über die Erhebungen mit Auskunftspflicht

Übersicht (Teil 1)

Erhebung	Rechtsgrundlage	Erhebungs- bereich	Erhebungsmasse	Statistische Einheit	Periodizität	Erhebungsmerkmale	Meldeschiene
<b>Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich</b>	VO (EG) Nr. 3924/1991 VO (EG) Nr. 210/2004 VO (EG) Nr. 1165/1998 i.d.g.F. BGBl. II Nr. 210/2003 i.d.g.F.	ÖNACE 2003 Abschnitte C - F	Vollerhebung bei Einheiten über Beschäftigtengrenzen	Unternehmen, Betriebe	Monatlich	Beschäftigte, Arbeitskosten und Verdienste, Arbeitsvolumen, Auftragsvolumen, Umsatz, Produktion nach Gütern	Papier, e-Quest, net-Quest
<b>Konjunkturerhebung im Handel</b>	VO (EG) Nr. 1165/1998 i.d.g.F. BGBl. II Nr. 233/2003 i.d.g.F.	ÖNACE 2003 Abschnitt G	Geschichtete Stichprobe	Unternehmen	Monatlich	Umsatz (bis 2003 erhoben) Beschäftigte (bis 2002 erhoben)	Ab 2004: Verwendung von administrativen Quellen
<b>Leistungs- und Strukturserhebung</b>	VO (EG, Euratom) Nr. 58/1997 i.d.g.F. BGBl. II Nr. 428/2003	ÖNACE 2003 Abschnitte C - K	Bis 2002: Geschichtete Stichprobe Ab 2003: Vollerhebung bei Einheiten über Beschäftigten- bzw. Umsatzgrenze	Unternehmen, Betriebe, Arbeitsstätten	Jährlich	Beschäftigte, Umsatzerlöse und Erträge, Personalaufwendungen, sonstige Aufwendungen, Lagerbestand, Investitionen; F&E-Indikatoren und Ausgaben für Umweltschutz (nur für Produzierenden Bereich)	Papier, e-Quest, net-Quest
<b>Mehrfähriges Merkmalsprogramm im Handel</b>		ÖNACE 2003 Abteilung 51		Unternehmen	Mehrfährig	Im Kalenderjahr 2004: Aufschlüsselung des Umsatzes nach Gütern im Großhandel	Integriert in Leistungs- und Strukturserhebung
		ÖNACE 2003 Abteilungen 50 und 52		Unternehmen	Mehrfährig	Im Kalenderjahr 2005: Aufschlüsselung der Umsatzerlöse von Arbeitsstätten der Abteilungen 50 und 52 sowie Verkaufsflächen von Arbeitsstätten der Abteilung 52	Integriert in Leistungs- und Strukturserhebung
		ÖNACE 2003 Abteilung 50		Unternehmen	Mehrfährig	Im Kalenderjahr 2006: Aufschlüsselung des Umsatzes nach Gütern im Kfz-Handel	Integriert in Leistungs- und Strukturserhebung
<b>Gütereinsatzerhebung</b>	BGBl. II Nr. 349/2003	ÖNACE 2003 Abschnitte C - F	Vollerhebung bzw. Einheiten über Beschäftigtengrenze bzw. Wirtschaftsleistungsgrenze	Betrieb	Jährlich	Energieeinsatz nach Energieträgern, Einsatz von Betriebs-, Roh-, Grund- und Hilfsstoffen, Halbfabrikaten, Einbauteilen nach Gütern	Papier, e-Quest, net-Quest
<b>Intrastat</b>	VO (EG) Nr. 3330/1991 VO (EG) Nr. 1182/1999 VO (EG) Nr. 1624/2000 VO (EG) Nr. 2658/1987 i.d.g.F. VO (EG) Nr. 638/2004 BGBl. Nr. 173/1995 i.d.g.F. BGBl. II Nr. 386/2001 BGBl. II Nr. 524/2003 BGBl. II Nr. 358/2006	Unternehmen, Institutionen, Personen des Binnenhandels	Einheiten über Schwellenwert im Binnenhandel	Unternehmen, Institutionen, Personen	Monatlich	Eingänge und Versendungen im EU-Binnenmarkthandel nach der Kombinierten Nomenklatur	Papier, IDEP, Web-Formular
<b>Straßengüterverkehr</b>	VO (EG) Nr. 1172/1998 VO (EG) Nr. 642/2004 BGBl. Nr. 142/1983 i.d.g.F. BGBl. Nr. 393/1995 i.d.g.F. BGBl. II Nr. 119/2005 BGBl. Nr. 593/1995 i.d.g.F.	Arbeitsstätten mit Lkw ab 2 t Nutzlast und/oder Sattelzugfahrzeugen	Zeitstichprobe (Berichtswoche)	Arbeitsstätte	Alle 4 Jahre, 1x jährlich, 4x jährlich	Gütertransporte gewerblich und im Werkverkehr	Papier
				Straßengüterfahrzeug (Lkw ab 2 t Nutzlast oder Sattelzugfahrzeug)	Jede Arbeitsstätte maximal 1x pro Quartal	Ab Berichtsjahr 2006: Neue Stichprobe (Reduzierung der Erhebungsmasse und Änderung der statistischen Einheit)	Papier, xls-Fragebogen
<b>Verdienststrukturserhebung</b>	VO (EG) Nr. 530/1999 VO (EG) Nr. 1738/2005 VO (EG) Nr. 698/2006 BGBl. II Nr. 66/2007	ÖNACE 2003 Abschnitte C - O (ohne L)	Stichprobe bei allen Unternehmen mit mindestens zehn unselbständig Beschäftigten	Unternehmen, Arbeitsstätten	Alle 4 Jahre (ab 2002)	Bruttomonats- und Bruttojahresverdienst sowie einzelne Verdienstbestandteile; Beruf, höchste abgeschlossene Bildung, Arbeitszeit und weitere Merkmale der Beschäftigten	Papier, net-Quest
<b>Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung (F&amp;E) im firmeneigenen Bereich</b>	BGBl. II Nr.396/2003 VO (EG) Nr.753/2004	ÖNACE 2003 Abschnitte A - O (ohne L)	Vollerhebung bei allen Unternehmen, die regelmäßig F&E betreiben	Unternehmen	Alle 2 Jahre (ab 2002)	Interne F&E-Tätigkeit, Interne F&E-Ausgaben, Forschungsarten, Laufende F&E-Ausgaben nach Produktgruppen, Finanzierung der internen F&E-Ausgaben, Externe F&E-Ausgaben, Beschäftigte in F&E, Standort der F&E-Tätigkeit	Papier, Web-Formular

## Übersicht über die Erhebungen mit Auskunftspflicht

Übersicht (Teil 2)

Erhebung	Rechtsgrundlage	Erhebungsbereich	Erhebungsmasse	Statistische Einheit	Periodizität	Erhebungsmerkmale	Meldeschiene
<b>Arbeitskostenerhebung</b>	VO (EG) Nr. 530/1999 VO (EG) Nr. 1737/2005 VO (EG) Nr. 698/2006 BGBl. II Nr. 126/2006	ÖNACE 2003 Abschnitte C - O (ohne L)	Stichprobe bei Unternehmen mit mindestens zehn unselbständig Beschäftigten	Unternehmen, Arbeitsstätten	Alle 4 Jahre (ab 2000)	Unselbständig Beschäftigte sowie geleistete und bezahlte Arbeitsstunden getrennt nach Vollzeit-, Teilzeitbeschäftigten und Auszubildenden; Arbeitskosten insgesamt sowie detaillierte Komponenten des Arbeitnehmerentgelts und der Sozialbeiträge der Arbeitgeber, Kosten der beruflichen Bildung, sonstige Aufwendungen sowie Steuern und Zuschüsse zugunsten der Arbeitgeber.	Papier, net-Quest
<b>Erzeugerpreisindex im Sachgüterbereich</b>	VO (EG) Nr. 1165/1998 VO (EG) Nr. 1158/2005 BGBl. II Nr. 147/2007	ÖNACE 2003 Abschnitte C - E	Stichprobe von Produkten und Meldeeinheiten, die die wichtigsten bzw. umsatzstärksten Warengruppen enthält, die ihrerseits wieder von den wichtigsten bzw. umsatzstärksten Erzeugungsbetrieben in Österreich hergestellt werden.	Unternehmen, Betrieb	Monatlich (seit 2006)	Erzeugerpreise (Ab-Werk-Preise) sowie andere den Preis bestimmende Merkmale (Rabatt/Zuschlag, Mengeneinheit, Verpackungsart, Frachtlage, Versandart, Zahlungsbedingungen)	Papier, Web-Formular
<b>Erhebung zur Kodierung gemäß ÖNACE 2008</b>	Bundesstatistikgesetz 2000	Einzelne, ausgewählte Wirtschaftsbereiche	Unternehmen in diesen Wirtschaftsbereichen	Unternehmen	Einmalig	Wirtschaftstätigkeit der Unternehmen	Papier, Web-Formular

Wie schon in den Vorjahren wurde die folgende Vorgangsweise gewählt: Bei den Erhebungen mit Unternehmen als statistischer Einheit wird eine Meldepflicht als ein Fall gezählt. Bei jenen Erhebungen, bei denen neben der Einheit Unternehmen auch für die zugehörigen Betriebe oder Arbeitsstätten Angaben zu machen waren, beziehen sich die Angaben ebenfalls auf das gesamte Unternehmen. Bei den beiden Erhebungen, bei denen das Unternehmen selbst keine Meldeeinheit ist, wurden dessen meldepflichtige Betriebe bzw. Arbeitsstätten zu einem Unternehmen zusammengeführt.

Mit Ausnahme der Gütereinsatzerberhebung gibt es für alle in die Untersuchung einbezogenen Erhebungen direkte **EU-Verpflichtungen**. Für die Gütereinsatzstatistik besteht quasi eine indirekte EU-Verpflichtung durch die Lieferpflichten von Daten zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Eine indirekte EU-Verpflichtung bestand auch bei der Erhebung zur Kodierung gemäß ÖNACE 2008, weil gemäß der NACE-Rev.2-Verordnung<sup>12)</sup> die in den nationalen Unternehmensregistern geführten Einheiten nach der neuen europäischen Systematik zu klassifizieren sind.

<sup>12)</sup> Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Dezember 2006 zur Aufstellung der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige NACE Revision 2 und zur Änderung der Verordnung (EW) Nr. 3037/90 des Rates sowie einiger Verordnungen der EG über bestimmte Bereiche der Statistik; Abl. L393/1 vom 30.12.2006

Die *Übersicht* vermittelt einen Überblick über wesentliche Charakteristika aller in den Jahren 2001 bis 2007 durchgeführten Unternehmenserhebungen mit nationaler Meldepflicht. Zusätzliche Angaben und Informationen über diese Statistiken sind den entsprechenden Publikationen zu entnehmen und auf der Homepage der STATISTIK AUSTRIA (<http://www.statistik.at>) unter Dokumentationen abrufbar.

Bei allen untersuchten Erhebungen bot die STATISTIK AUSTRIA 2007 die Möglichkeit an, der Meldepflicht auch über **elektronische Meldeschiene** nachzukommen. Dieses Angebot wurde auch weiterhin in zunehmendem Maße von den Unternehmen genutzt. Der elektronische Fragebogen „e-Quest“ und die Web-Formulare sind Eigenentwicklungen der STATISTIK AUSTRIA, das Softwarepaket IDEP wird von EUROSTAT bereitgestellt. Beim net-Quest (Web-Formular) handelt es sich um ein benutzerfreundliches Online-Web-Formular, das von der STATISTIK AUSTRIA speziell für kleine und mittlere Unternehmen entwickelt wurde. Eine Installation auf dem eigenen PC ist nicht erforderlich, da die Meldung interaktiv über das Internet erfolgt. Die Nutzung ist kostenlos und erfolgt über eine gesicherte Verbindung und Benutzererkennung mit Passwort.<sup>13)</sup>

<sup>13)</sup> Weitere Informationen dazu sind im Internet unter [www.netquest.at](http://www.netquest.at) zu finden.

### Zahl der meldepflichtigen Unternehmen 2007

Die folgende Darstellung der meldepflichtigen Unternehmen im Jahr 2007 basiert auf einer Auswertung der Daten aus der „Erhebungsevidenz“ des Unternehmensregisters. Wie schon bei den Auswertungen in den Vorjahren sind die Erhebungen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich, die Bestandserhebung im Tourismus sowie die jeweils nur wenige Meldepflichtige umfassenden Erhebungen im Eisen- und Stahlsektor, im Schiffs-, Flug- und Eisenbahnverkehr und der Transporte in Rohrfernleitungen nicht berücksichtigt.

Die *Tabellen 1 und 2* dokumentieren die Meldepflichten bei Erhebungen, die im Kalenderjahr 2007 durchgeführt wurden. Bei der Leistungs- und Strukturhebung, bei der Gütereinsatzerhebung, bei der Verdienststrukturhebung und der Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung bezogen sich diese auf das Berichtsjahr 2006, bei allen anderen auf das Berichtsjahr 2007.

*Tabelle 1* zeigt die Anzahl der in den acht Erhebungen im Kalenderjahr 2007 jeweils meldepflichtigen Unternehmen in der Gliederung nach Abschnitten der ÖNACE-2003-Klassifikation. Darin nicht aufgenommen wurde die bereits oben erwähnte Erhebung in spezifischen Wirtschaftsbereichen zur Kodierung gemäß der neuen ÖNACE 2008, weil es sich um eine einmalige, nicht wiederkehrende Erhebung handelte. In allen Erhebungen erfolgten im Jahr 2007 insgesamt 94.557 Meldungen von Unternehmen. Die der Unternehmensanzahl nach größte Erhebung war die Leistungs- und Strukturhebung mit 37.695 meldepflichtigen Unternehmen, gefolgt von Intrastat mit 17.591 Unternehmen. Die Zahl der meldepflichtigen Unternehmen in der Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich lag bei rund 13.000 und in der Straßengüterverkehrsstatistik bei rund 8.900. Die alle vier Jahre stattfindende Verdienststruk-

turerhebung umfasste rund 11.600 Unternehmen, die Erhebung über F&E rund 2.400 Unternehmen und die Erhebung für die Erzeugerpreise für Sachgüter knapp 1.200 Unternehmen.

Die Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen je Wirtschaftszweig wird durch die Kriterien der Abgrenzung der Erhebungsmasse bestimmt. Bei der Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich ergibt sich die meldepflichtige Masse aus der Zugehörigkeit zu den ÖNACE-2003-Abschnitten C-F, bei der Leistungs- und Strukturhebung aus der Zugehörigkeit zu den ÖNACE-2003-Abschnitten C-K und bei der Verdienststrukturhebung aus der Zugehörigkeit zu den ÖNACE-2003-Abschnitten C-O ohne Abschnitt L. Bei Intrastat und beim Straßengüterverkehr hingegen spielt die branchenmäßige Zuordnung als Kriterium für die Meldepflicht keine Rolle. Bei Intrastat sind die Wareneingangsbzw. -versendungsgeschäfte im EU-Binnenhandel Kriterium, sodass es nicht überrascht, dass rund 58% der meldepflichtigen Unternehmen im Handel klassifiziert sind. Beim Straßengüterverkehr ist das Kriterium der Lkw-Bestand; daher bestimmen vorwiegend Unternehmen des Verkehrswesens (38,3%), des Handels (20,0%) und des Bauwesens (17,6%) die meldepflichtige Masse. Bei der Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung ergibt sich die Meldepflicht aus der Tatsache, ob ein Unternehmen Forschungstätigkeiten durchführt.

Im Vergleich zu 2006 zeigen sich nur geringfügige Änderungen in der Anzahl der in den einzelnen Erhebungen meldepflichtigen Unternehmen. Die Gesamtzahl der Meldepflichten für alle einbezogenen Erhebungen stieg um knapp 8.800 oder 10,2%. Drei Gründe waren dafür ausschlaggebend: erstens ein Anstieg der Zahl der meldepflichtigen Unternehmen bei der Leistungs- und Strukturhebung um rund

Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen in den einzelnen Erhebungen 2007

Tabelle 1



ÖNACE 2003	Art der Erhebung									
	Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich	Konjunkturerhebung Handel	Leistungs- und Strukturhebung	Gütereinsatz-erhebung	Intrastat	Straßengüterverkehr	Verdienststruktur-erhebung	Erzeugerpreisindex für Sachgüter	Forschung und Entwicklung	Meldepflichten insgesamt
C Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	123	-	119	22	42	135	112	24	10	577
D Sachgütererzeugung	6.485	-	6.353	1.751	4.443	1.232	4.530	1.107	1.305	25.901
E Energie- u. Wasserversorgung	172	-	177	78	73	54	141	17	24	712
F Bauwesen	6.223	-	5.925	348	592	1.568	1.145	8	81	15.809
G Handel; Reparatur v. Kfz u. Gebrauchsgütern	-	0	10.786	29	10.153	1.781	886	20	206	23.655
H Beherbergungs- u. Gaststättenwesen	-	-	2.815	-	112	84	1.016	2	1	4.029
I Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	-	-	2.886	-	357	3.404	763	-	27	7.410
J Kredit- u. Versicherungswesen	-	-	300	-	38	8	495	1	7	842
K Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	-	-	8.334	-	1.536	318	893	13	668	11.094
M Unterrichts- u. Gesundheitswesen	-	-	-	-	27	2	374	-	1	403
N Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	-	-	-	-	29	22	551	-	8	602
O Erbringung v. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	-	-	-	-	189	290	692	-	14	1.171
<b>Insgesamt 2007</b>	<b>13.003</b>	<b>0</b>	<b>37.695</b>	<b>2.228</b>	<b>17.591</b>	<b>8.898</b>	<b>11.598</b>	<b>1.192</b>	<b>2.352</b>	<b>94.557</b>
<b>2006</b>	<b>13.101</b>	<b>0</b>	<b>34.619</b>	<b>2.066</b>	<b>18.306</b>	<b>9.232</b>	<b>-</b>	<b>1.177</b>	<b>-</b>	<b>85.790</b>

Q: Unternehmensregister

ÖNACE 2003	Zahl der Unternehmen insgesamt	Darunter meldepflichtig		Davon meldepflichtig in ... Erhebung(en)							
		absolut	in %	einer	zwei	drei	vier	fünf	sechs	sieben	acht
C Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	397	192	48,4	69	7	22	58	18	11	6	1
D Sachgütererzeugung	29.438	8.543	29,0	1.817	1.820	1.765	1.146	772	643	488	92
E Energie- u. Wasserversorgung	1.775	243	13,7	71	23	68	32	25	12	6	6
F Bauwesen	27.727	7.094	25,6	1.235	3.711	1.592	390	114	38	13	1
G Handel; Reparatur v. Kfz u. Gebrauchsgütern	83.619	15.600	18,7	8.682	5.740	1.029	136	10	3	-	-
H Beherbergungs- u. Gaststättenwesen	48.705	3.196	6,6	2.436	690	66	4	-	-	-	-
I Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	16.999	5.054	29,7	3.225	1.336	437	51	5	-	-	-
J Kredit- u. Versicherungswesen	7.149	758	10,6	673	80	4	1	-	-	-	-
K Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	94.238	9.924	10,5	8.393	1.284	193	48	6	-	-	-
M Unterrichtswesen	3.391	383	11,3	363	19	1	-	-	-	-	-
N Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	26.130	581	2,2	555	23	3	-	-	-	-	-
O Erbringung v. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	24.037	1.030	4,3	904	100	23	3	-	-	-	-
<b>Insgesamt 2007</b>	<b>363.605</b>	<b>52.598</b>	<b>14,5</b>	<b>28.423</b>	<b>14.833</b>	<b>5.203</b>	<b>1.869</b>	<b>950</b>	<b>707</b>	<b>513</b>	<b>100</b>
<b>2006</b>	<b>372.039</b>	<b>50.591</b>	<b>13,1</b>	<b>28.616</b>	<b>14.355</b>	<b>4.503</b>	<b>1.506</b>	<b>880</b>	<b>586</b>	<b>145</b>	<b>0</b>

Q: Unternehmensregister

3.100, zweitens die im Jahr 2007 wieder durchgeführte Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung und drittens der Umstand, dass bei der Verdienststrukturhebung rund 4.300 Unternehmen mehr meldepflichtig waren als bei der im Jahr 2006 durchgeführten Arbeitskostenerhebung.

Eine **Meldepflicht** eines Unternehmens kann **bei einer oder mehr als einer Erhebung** gegeben sein. Die Ergebnisse einer Auswertung nach der Zahl der Meldepflichten zeigt *Tabelle 2*. Wie in der *Tabelle 1* wurde auch in die *Tabelle 2* die Erhebung zur Kodierung gemäß ÖNACE 2008 nicht aufgenommen. Sie stellt in der ersten Spalte die im Kalenderjahr 2007 aktiven Unternehmen gemäß Unternehmensregister<sup>14)</sup> und in der zweiten Spalte die Unternehmen, die in mindestens einer Erhebung meldepflichtig waren, dar: Nur rund 52.600 Unternehmen (14,5%) waren im Kalenderjahr 2007 überhaupt meldepflichtig.

Die Zunahme der Anzahl der Erhebungen mit Meldepflicht bedeutet natürlich auch einen Anstieg der Anzahl der Unternehmen, die von Meldepflichten betroffen sind. Die Anzahl der Unternehmen, die bloß von einer Erhebung betroffen waren, blieb absolut mit rund 28.400 annähernd gleich, der relative Anteil ging jedoch von 56,6% auf 54,0% zurück. Die Anzahl der bei zwei und mehr Erhebungen meldepflichtigen Unternehmen nahm hingegen absolut und relativ zu. 14.833 Unternehmen waren von zwei Meldepflichten betroffen (28,2%), 5.203 Unternehmen von drei Meldepflichten (9,9%) und 4.139 Unternehmen von vier oder mehr Erhebungen (7,9%).

Nach Wirtschaftsbranchen betrachtet, ergab sich ein analoges Bild wie in den Vorjahren. Die höchste Anzahl an melde-

pflichtigen Unternehmen fand sich im Bergbau, in der Sachgütererzeugung, im Verkehr, im Bauwesen und im Handel. Die Verteilung über die Wirtschaftsbereiche war annähernd gleich, egal ob es um eine, zwei oder drei Meldepflichten ging. Von mehr als drei Meldepflichten waren in erster Linie Unternehmen der Sachgütererzeugung betroffen; von den 1.869 Unternehmen mit Meldepflichten bei vier Erhebungen waren 61,3% Unternehmen des Sachgüterbereichs, bei fünf Erhebungen waren es bereits 81,3%, bei sechs oder mehr Erhebungen jeweils mehr als 90%. Die Kumulierung intensiver Meldepflichten auf Einheiten des Sachgüterbereichs ist ein Ausdruck des statistischen Programms: Konjunkturindikatoren, Erzeugerpreise, Außenhandelsaktivitäten sind nur drei Beispiele für statistische Fachbereiche, die überwiegend die Sachgüterproduzenten betreffen und die damit Indikatoren bereitstellen, die für die aktuelle Konjunkturbeobachtung unentbehrlich sind.

Die Darstellungen in den *Tabellen 1 und 2* **differenzieren nicht** nach Erhebungen, die nur einmal im Jahr auszufüllen sind und solchen mit **monatlicher Periodizität**. Ebensovienig werden der unterschiedliche **Merkmalsumfang** und die unterschiedliche **Komplexität** bei den verschiedenen Erhebungen berücksichtigt. Die bloße Darstellung der Anzahl der Erhebungspflichten und der davon betroffenen Unternehmen lässt daher keine Aussage über den durch diese Meldepflichten bei den Unternehmen verursachten Aufwand zu.

## Grundkonzepte der Belastungsmessung und ihre Umsetzung

Das gemeinsam entwickelte **Arbeitsprogramm** zum Aufbau eines Monitoring-Systems zur Messung der Respondentenbelastung bei den Unternehmen im Zeitverlauf sah die Darstellung der Zahl der meldepflichtigen Unternehmen, die

<sup>14)</sup> Der Rückgang der Anzahl der aktiven Unternehmen gegenüber 2006 von rund 8.400 Einheiten ist auf Bereinigungen und die Anwendung eines neuen Löschkonzepts im Unternehmensregister zurückzuführen.

Quantifizierung der Belastung in Zeiteinheiten für das Jahr 2002 als Grundlage für das Gewichtungsschema des Monitoring-Systems und die modellhafte Abbildung („Belastungsbarometer“) der Veränderung der Meldebelastung im Zeitverlauf vor.

Konzepte und Konventionen der Vorgangsweise wurden bei der Erstveröffentlichung von Resultaten zum „Belastungsbarometer“ ausführlich beschrieben.<sup>15)</sup> Eine zusammenfassende Darstellung der Grundkonzepte erfolgt in der nachstehenden Box.

### Umfang der Analyse

**Einbezogen** werden von der STATISTIK AUSTRIA durchgeführte periodische Erhebungen bei Unternehmen außerhalb der Land- und Forstwirtschaft mit Meldepflicht. Nicht einbezogen sind regelmäßig von der STATISTIK AUSTRIA durchgeführte Erhebungen ohne Meldepflicht.

Nicht Gegenstand der Analyse sind außerdem statistische Erhebungen anderer Institutionen, wie der Oesterreichischen Nationalbank oder der Wirtschaftskammern Österreichs, selbst wenn für sie Meldepflicht besteht.

Die Ergebnisse spiegeln zwar nicht die gesamte Respondentenbelastung durch statistische Erhebungen aller Institutionen wider, geben aber dennoch einen fast vollständigen Einblick in die von regelmäßigen Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA mit Meldepflicht ausgelösten Belastungen.

### Belastungsbegriff

Zwei Belastungsbegriffe sind grundsätzlich zu unterscheiden, und zwar einerseits die empfundene Belastung („perceived response burden“) und andererseits die tatsächliche Belastung („actual response burden“).

### Messkonzept - Zeitaufwand

Das **österreichische Monitoring-System** setzt beim Zeitaufwand als der zentralen Komponente der Messung der tatsächlichen Belastung an. Ziel ist die Messung des gesamten Zeitaufwands, aber auch eine Darstellung gliedert nach Wirtschaftszweigen und Größenklassen.

Als zentrale Messgröße zur Erfassung der Belastung wird der Zeitaufwand herangezogen, der **unmittelbar** für die Erfüllung der Meldepflichten erforderlich ist. Als **Zeitaufwand** wird sowohl jeder zur Recherche der verlangten Daten aus den Buchhaltungs-, Kostenrechnungs- oder anderen Aufzeichnungssystemen als auch der zur Übertragung der Rechercheergebnisse in die Erhebungs-

bögen notwendige Aufwand erfasst. Es sind die Zeiten aller im Unternehmen Beteiligten zu inkludieren, die an der Erfüllung der gegenständlichen Meldeverpflichtungen mitwirken. Der für die innerbetriebliche Koordination erforderliche Aufwand ist dem insgesamt notwendigen Zeitaufwand zuzurechnen.

**Nicht einbezogen** wird jener Zeiteinsatz, der für die Erfüllung anderer administrativer Verpflichtungen, wie z.B. für die Erstellung von Steuererklärungen erforderlich ist, selbst wenn die Statistik dieselben Variablen ebenfalls erfragt. Erfasst werden soll nur der **„Normalzeitaufwand“** für eine eingeführte Erhebung in der betrachteten Periode.

Diese Festlegung wird mit der Einbeziehung von Erhebungen mit mehrjähriger Periodizität im Interesse einer möglichst vollständigen Abbildung der Belastung notwendigerweise etwas durchbrochen.<sup>16)</sup> Auch müssen neue Erhebungen mit Meldepflichten - wie z.B. die Erhebung für den Erzeugerpreisindex - zur vollständigen Darstellung der Belastung einbezogen werden. Die Angaben über den mit der Erfüllung der Meldepflicht solcher Erhebungen verbundenen Zeitaufwand enthalten in unbekanntem Ausmaß auch zeitliche Anlaufkosten. Die Gesamtbelastung wird dadurch - im Sinne des Konzepts - etwas überschätzt.

Zur Vereinfachung sieht das Messkonzept keine Differenzierung nach der Qualifikation der Person vor, die den Zeitaufwand tätigt. Diese Vernachlässigung der Unterscheidung nach Kategorien der mit der Bearbeitung betrauten Personen in den Unternehmen macht jeden Versuch einer monetären Bewertung des getätigten Aufwands sehr problematisch.

### Zeitliche Abgrenzung

Erfasst wird der Zeitaufwand nach dem Jahr, in dem dieser Aufwand anfällt, nicht nach der Referenzperiode der jeweiligen Erhebung.

### Sonstige Konventionen

In Übereinstimmung mit der Zielsetzung, den „Normalzeitaufwand“ für eine eingeführte Erhebung in der betrachteten Periode zu erfassen, wurden Meldungen, die von Wirtschaftstreuhandkanzleien und anderen Dritten abgegeben werden, so behandelt, als wäre eine „Eigenmeldung“ erfolgt. Angesetzt wurde der Zeitaufwand für alle meldepflichtigen Einheiten, unabhängig davon, ob tatsächlich eine Meldung erfolgte oder nicht.

<sup>15)</sup> Meldepflichten bei den wirtschaftsstatistischen Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA im Jahr 2003, Heft 5/2004, S. 437 ff. Belastung der österreichischen Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001-2003, Heft 6/2004, S. 573 ff.

<sup>16)</sup> Etwa durch die Verdienststrukturerhebung (Belastungsbarometer 2004, 2007) oder die Arbeitskostenerhebung (Belastungsbarometer 2006), die beide alle vier Jahre durchgeführt werden, oder die Erhebung über F&E (Belastungsbarometer 2005, 2007).

Um eine gute empirische Fundierung der Ergebnisse zu sichern, wird nicht mit Normwerten pro Fragebogen oder mit Expertenschätzungen operiert, sondern es wurde einer Erhebung des tatsächlich notwendigen Zeitaufwands bei den Befragten der Vorzug gegeben. Da die Untersuchung der zeitlichen Belastung deren Verteilung und Entwicklung messen, aber nicht erhöhen soll, wurde ein minimaler Erhebungsaufwand angestrebt. Anstelle einer schriftlichen Erhebung wurde eine **telefonische Befragung** vorgenommen. Diese wurde unmittelbar nach Einlangen eines ausgefüllten Fragebogens durchgeführt und richtete sich an die Sachbearbeiter und Sachbearbeiterinnen im Unternehmen, die für das Ausfüllen des Fragebogens als verantwortlich angegeben waren. Damit sollte sichergestellt sein, dass der Zeitaufwand für die Erfüllung der jeweiligen Meldepflicht noch frisch im Gedächtnis war.

Um die **Stichprobenumfänge** möglichst klein halten zu können, wurde bei der Schichtung keine Differenzierung nach Wirtschaftsbereichen vorgenommen. Die Auswertungen nach der ÖNACE berücksichtigen aber die in den einzelnen Wirtschaftszweigen gegebene Verteilung nach der Größenstruktur der Einheiten und die unterschiedliche Nutzung elektronischer Meldemöglichkeiten. Der Beitrag im Heft 6/2004 informiert im Detail über die Vorgehensweise bei der Festlegung der „Repräsentanten“ pro Erhebung und stellt ausführlich die Ergebnisse für 2002 getrennt nach Erhebungen dar.

Seit dem Jahr 2005 haben die meldepflichtigen Unternehmen die Möglichkeit, im Rahmen der elektronischen Meldung (e-Quest bzw. net-Quest) für ausgewählte Erhebungen **freiwillig** einen Fragebogen über die durch die jeweilige Erhebung verursachte Belastung auszufüllen. Trotz Freiwilligkeit haben sehr viele Unternehmen diese Zusatzfrage beantwortet. Bei dieser Befragung handelt es sich um keine Stichprobe im herkömmlichen Sinn - dennoch wurden die Ergebnisse für die Berechnungen des Belastungsbarometers verwendet.

Grundsätzlich wurde der **Zeitaufwand für 2002** erfasst. Nur für die Erhebungen, die nicht im Jahr 2002 stattgefunden haben, beziehen sich die Angaben auf die Gegebenheiten des jeweiligen Jahres. Für die Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich, die Leistungs- und Strukturhebung sowie die Gütereinsatzerhebung wurden Angaben über den notwendigen Zeitaufwand von 2002 (für die auf Papier Meldenden) und von 2005 (für e-Quest- und net-Quest-Meldende) herangezogen. Die durch die unterschiedlichen Bezugsjahre bedingte geringe Inkonsistenz wurde akzeptiert, um nicht aufwendige und belastende Neuerhebungen erforderlich zu machen.

Die folgende ausführlichere Darstellung beschränkt sich auf Erhebungen, die entweder nur für das Berichtsjahr 2007

relevant sind (Erhebung zur Kodierung gemäß ÖNACE 2008) bzw. solche, die nur in mehrjährigen Abständen durchgeführt werden (Verdienststrukturhebung, Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung).

### Erhebung zur Kodierung gemäß ÖNACE 2008

Für die Einführung der neuen Wirtschaftstätigkeitenklassifikation ÖNACE 2008 war als erster Implementierungsschritt die Umkodierung der Unternehmen im Unternehmensregister der STATISTIK AUSTRIA von der ÖNACE 2003 auf die ÖNACE 2008 erforderlich. Dies konnte in vielen Fällen automatisiert erfolgen bzw. waren Informationen verfügbar oder durch Recherchen ermittelbar, die eine solche Umkodierung ermöglichten.

Für verschiedene Tätigkeitsbereiche, die in der neuen Klassifikation wesentlich detaillierter dargestellt oder völlig neu strukturiert sind, lagen jedoch keine Informationen über den Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit der betroffenen Unternehmen vor. Diese Unternehmen - 42.000 in zwölf verschiedenen Wirtschaftsbereichen<sup>17)</sup> - wurden in einer schriftlichen Befragung um Angaben über Art und Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit gebeten. Hierfür wurden zwölf verschiedene, auf die jeweilige Wirtschaftsbranche zugeschnittene Fragebögen (Papier und Web-Formular) entwickelt. Diese Befragung stütze sich auf §25/4 des Bundesstatistikgesetzes 2000.

Für die Belastungserhebung wurden ca. 320 Unternehmen nach ihrem Meldeaufwand befragt. Da die Unternehmen auf der vorgegebenen Liste von Tätigkeiten diejenigen angeben mussten, die von ihnen entsprechend ausgeübt werden, sowie eine Schätzung des jeweiligen Umsatzanteils (in Prozent) anzugeben hatten, war der durchschnittliche Meldeaufwand mit etwa neun Minuten relativ gering. Hinsichtlich des Meldeaufwands zeigte sich auch kein Unterschied, ob der Papierfragebogen ausgefüllt wurde oder die Beantwortung mittels Web-Formular erfolgte. Hochgerechnet ergab dies einen Gesamtmeldeaufwand von rund 6.300 Stunden.

<sup>17)</sup> In den ÖNACE-2003-Abteilungen 45, 67, 70, 72, 74, 80 und 92.

### Erhebung zur Kodierung gemäß NACE 2008

Tabelle 3



ÖNACE 2003	Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen	Meldeaufwand in Stunden
<b>F</b> Bauwesen	1.500	300
<b>J</b> Kredit- u. Versicherungswesen	6.000	479
<b>K</b> Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	24.800	4.537
<b>M</b> Unterrichtswesen	3.000	318
<b>O</b> Erbringung sonst. öffentlicher u. persönlicher Dienstleistungen	6.700	678
<b>Insgesamt</b>	<b>42.000</b>	<b>6.312</b>

Q: Belastungsbarometer

### Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung

Der Meldeaufwand für die Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung, die alle zwei Jahre durchgeführt wird, stieg von ca. 5.820 auf 7.900 Stunden. Die Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen nahm um etwa 300 zu und betrug im Jahr 2007 2.352. Die Meldung konnte entweder mittels Papierfragebogen oder erstmals mittels Web-Formular<sup>18)</sup> abgegeben werden. Aufgrund der erstmaligen Verwendung dieses Formulars kam es zu zahlreichen Rückfragen, was eventuell erklärt, warum der durchschnittliche Meldeaufwand für die Papiermeldung geringer war als für das elektronische Medium.

Im Jahr 2004 wurde für die Belastungsmessung eine kleine Stichprobe von etwa 400 Unternehmen gezogen und diese wurden etwa drei Wochen nach der Erhebung über den Meldeaufwand befragt. Für die Erhebung über F&E 2006 wurde wegen der Umstellung der elektronischen Meldeschiene auf ein Web-Formular eine neue Belastungserhebung durchgeführt.<sup>19)</sup> Dazu wurde dem Erhebungsbogen ein Blatt beigelegt, auf dem die Sachbearbeitung des Unternehmens den Meldeaufwand gleich direkt angeben konnte. Diese (freiwillige) Frage nach der Belastung wurde von ca. 92% der meldepflichtigen Unternehmen beantwortet. Der durchschnittliche Meldeaufwand war im Vergleich zur letzten Belastungserhebung geringfügig höher. Die Genauigkeit der Zeitangaben über die Ausfülldauer sollte aufgrund der zeitlichen Nähe zur Erhebung zugenommen haben.

### Verdienststrukturhebung

Die Verdienststrukturhebung wird alle vier Jahre durchgeführt. Die aktuelle Erhebung bezieht sich auf das Berichtsjahr 2006. Bei der Verdienststrukturhebung 2006 wurden, neben den ÖNACE-2003-Abschnitten C-K, erstmals auch die Abschnitte M-O einbezogen. Der Fragebogen blieb ge-

genüber 2002 für alle Abschnitte im Wesentlichen gleich. Ein neues Merkmal zur Arbeitsstätte kam hinzu, welches jedoch nur von etwa 15% der Unternehmen in der Stichprobe angegeben werden musste; im Gegenzug wurden zwei Merkmale (Unterbrechungen und Fehltage) aufgrund der neuen EU-Rechtsgrundlagen aus dem Fragebogen gestrichen. Was das Meldemedium betrifft, wurde statt e-Quest und Web-Fragebogen auf Excel-Basis nun ein net-Quest eingesetzt, welcher von 38% der meldepflichtigen Unternehmen verwendet wurde.

Im Vergleich zur letzten Erhebung gab es im Jahr 2007 einen starken Anstieg beim Meldeaufwand von etwa 18.700 Stunden im Jahr 2004 auf nunmehr 25.800 Stunden. Diese Zunahme hatte vor allem drei Ursachen:

1. Durch Aufnahme der ÖNACE-Abschnitte M-O in die Erhebung erhöhte sich auch die Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen von ca. 10.490 auf 11.620.
2. Die Verteilung der Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen verschob sich leicht zu Lasten größerer Unternehmen, welche im Schnitt einen höheren Meldeaufwand haben als kleinere.
3. Die Auswahl von Beschäftigten, für die im Erhebungsbogen Angaben gemacht werden müssen, wurde bei den großen Unternehmen stärker vereinheitlicht. Im Unterschied zu 2002 wurde bei Unternehmen mit über 100 Beschäftigten nunmehr konstant jede zehnte beschäftigte Person ausgewählt.<sup>20)</sup> Die Obergrenze von maximal 80 Beschäftigten pro Unternehmen wurde aber analog zu 2002 beibehalten.

Ein Grund für die Umgestaltung der Verdienststrukturhebung liegt u.a. auch darin, dass der Strukturindikator Gender Pay-Gap (Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied), der bisher in Österreich auf Basis der Erhebung EU-SILC

<sup>18)</sup> Bisher wurde ein Excel-Formular verwendet.

<sup>19)</sup> Bei der F&E 2004 wurde nicht zwischen den verschiedenen Melde-  
medien differenziert.

<sup>20)</sup> Bisher wurde bei Unternehmen mit 100 bis 200 Beschäftigten jeder 10., bei Unternehmen mit 200 bis 500 Beschäftigten jeder 20., bei Unternehmen von 500 bis 1000 Beschäftigten jeder 40. und darüber jeder 80. Beschäftigte ausgewählt.

### Erhebung über F&E 2006: Meldeaufwand

Tabelle 4



ÖNACE 2003	Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen	Meldeaufwand in Stunden
<b>C</b> Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	10	32
<b>D</b> Sachgütererzeugung	1.305	4.827
<b>E</b> Energie- u. Wasserversorgung	24	100
<b>F</b> Bauwesen	81	277
<b>G</b> Handel; Reparatur v. Kfz u. Gebrauchsgütern	206	609
<b>H</b> Beherbergungs- u. Gaststättenwesen	1	3
<b>I</b> Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	27	104
<b>J</b> Kredit- u. Versicherungswesen	7	31
<b>K</b> Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	668	1.844
<b>M</b> Unterrichtswesen	1	2
<b>N</b> Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	8	18
<b>O</b> Erbringung v. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	14	53
<b>Insgesamt</b>	<b>2.352</b>	<b>7.900</b>

Q: Belastungsbarometer

### Verdienststrukturhebung 2006: Meldeaufwand

Tabelle 5



ÖNACE 2003	Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen	Meldeaufwand in Stunden
<b>C</b> Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	114	206
<b>D</b> Sachgütererzeugung	4.589	10.344
<b>E</b> Energie- u. Wasserversorgung	147	450
<b>F</b> Bauwesen	1.151	2.095
<b>G</b> Handel; Reparatur v. Kfz u. Gebrauchsgütern	867	1.943
<b>H</b> Beherbergungs- u. Gaststättenwesen	1.019	1.739
<b>I</b> Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	765	1.650
<b>J</b> Kredit- u. Versicherungswesen	498	1.323
<b>K</b> Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	832	1.978
<b>M</b> Unterrichtswesen	390	951
<b>N</b> Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	550	1.595
<b>O</b> Erbringung v. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	696	1.530
<b>Insgesamt</b>	<b>11.618</b>	<b>25.804</b>

Q: Belastungsbarometer

berechnet wurde, ab 2006 EU-einheitlich auf Basis der Verdienststrukturerhebung ermittelt wird.

### Messung der Veränderung der Belastung im Zeitverlauf: Zielsetzung und Grundkonzept

Das Monitoring-System soll die Entwicklung der Belastung der Unternehmen durch Meldepflichten für die Bundesstatistik im Zeitverlauf quantifizieren und die Grundlage für die Analyse der Gründe für Veränderungen bereitstellen. Eine Erfassung des tatsächlichen Zeitaufwands für jedes Jahr würde zwar ein genaues Bild der Entwicklung liefern, hätte jedoch gleichzeitig zwei wesentliche Nachteile. Einerseits wäre sie wieder mit nicht unbedeutenden Belastungen für die Auskunftserteilenden und mit Aufwand für die STATISTIK AUSTRIA verbunden. Zusätzlich würden gleichzeitig die Änderungen im Statistischen System und das Anpassungsverhalten der Meldenden abgebildet.

Um die isolierte Darstellung der von der Gestaltung des Statistischen Systems ausgehenden Veränderungen auf die Belastung zu ermöglichen, wird eine Vorgangsweise gewählt, die vielen Indexberechnungen zugrunde liegt. In einem statistischen Modell wird von einem Aspekt der Wirklichkeit bewusst abstrahiert, um auf die interessierende Frage eine klare Antwort geben zu können.

Zu diesem Zweck verknüpfen die Berechnungen für 2001 und 2003 bis 2007 die Gegebenheiten dieser Jahre (was die Zahl der betroffenen Unternehmen, den Umfang der Erhebungsprogramme, die gewählten Meldemodalitäten, etc. betrifft) mit dem für die einzelnen Repräsentanten des Erhebungssystems im Basisjahr 2002 erforderlichen Zeitaufwand. Nur für die Erhebungen, die 2002 nicht stattgefunden haben, wurde mit „Gewichten“ für die jeweiligen Jahre operiert, da kein Zeitaufwand unter den Gegebenheiten für 2002 zur Verfügung stand.

Die Veränderung des Zeitaufwands der Unternehmen wird in diesen Modellkalkulationen von folgenden Faktoren beeinflusst:

- Wegfall von Erhebungen,
- Änderungen in der Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen,
- Änderungen in der Periodizität von Erhebungen,
- Änderungen im Erhebungsprogramm und
- Änderungen in der Intensität der Nutzung der verschiedenen Meldeschiene.

Die Berechnungsmodalität weist eine Analogie zur Vorgangsweise bei der Rechnung zu konstanten Preisen in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung auf. So wie in dieser von der Entwicklung der absoluten und relativen Preise abstrahiert wird, um die Entwicklung der Volumina gesondert darstellen zu können, wird hier von der Veränderung des Zeitaufwands in den Unternehmen für die Erfüllung glei-

cher Meldeverpflichtungen abstrahiert, um die Effekte der Änderungen im Statistischen System auf die Meldebelastung quantifizieren zu können.

### Ergebnisse 2001 bis 2007 nach Erhebungen

#### Erzeugerpreisindex für Sachgüter (Tabelle 6)

**Erzeugerpreisindex 2007:  
Meldeaufwand** Tabelle 6



ÖNACE 2003	Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen	Meldeaufwand in Stunden
C Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	24	50
D Sachgütererzeugung	1.111	2.751
E Energie- u. Wasserversorgung	17	38
F Bauwesen	8	15
G Handel; Reparatur v. Kfz u. Gebrauchsgütern	20	50
H Beherbergungs- u. Gaststättenwesen	2	4
I Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	-	-
J Kredit- u. Versicherungswesen	-	-
K Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	10	24
M Unterrichtswesen	-	-
N Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	-	-
O Erbringung v. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>1.192</b>	<b>2.932</b>

Q: Belastungsbarometer

Für die Erzeugerpreise trat 2006 eine Meldeverpflichtung in Kraft. Die Erhebung wird seitdem jährlich durchgeführt. Insgesamt wurden etwa 1.192 Unternehmen für die Erhebungsmasse ausgewählt, was einer leichten Zunahme im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Für das Jahr 2007 wurde eine Belastung von 2.932 Stunden errechnet.

#### Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich (Tabelle 7)

**Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich** Tabelle 7



Struktur und Meldeaufwand	2001	2005	2006	2007
<b>Erhebungseinheiten</b>	Unternehmen, Betriebe			
<b>Periodizität</b>	monatlich			
<b>Erhebungsmasse</b>	10.990	10.752	13.101	13.003
<b>Meldeschiene (Anteil in %)</b>				
e-Quest	4,9	16,1	12,8	11,1
net-Quest	-	10,2	18,2	24,0
Papier	95,1	73,7	69,0	64,9
<b>Ø Zeitaufwand pro Unternehmen</b>				
pro Monat in Minuten	85,7	67,5	63,2	62,5
pro Jahr in Minuten	1.028,6	810,0	758,4	750,1
<b>Gesamtmeldeaufwand pro Jahr</b>				
in Stunden	184.708	139.533	156.434	<b>155.947</b>
Veränderung zum Vorjahr in %	-	-2,7	+12,1	-0,3

Q: Belastungsbarometer

Die Anzahl der für die Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich meldepflichtigen Unternehmen verringerte sich von 13.101 im Jahr 2006 auf etwa 13.000 Unternehmen im Jahr 2007 geringfügig.

Die Inanspruchnahme elektronischer Meldemedien betrug im Jahr 2007 bereits über 35% (im Jahr 2001 waren es noch knapp 5%); insbesondere der elektronische Web-Fragebogen net-Quest wurde bei den Unternehmen immer beliebter. Immerhin 24% aller meldepflichtigen Unternehmen verwendeten zur Meldung dieses Medium. Die Nutzung des Papierfragebogens nahm dementsprechend weiter ab und lag zuletzt bei etwa 65%. Der Gesamtmeldeaufwand sank 2007 leicht im Vergleich zum Vorjahr und betrug nun 155.947 Stunden (156.434 Stunden waren es 2006).

### Konjunkturerhebung Handel (Tabelle 8)

Konjunkturerhebung im Handel		Tabelle 8			
Struktur und Meldeaufwand	2001	2005	2006	2007	
<b>Erhebungseinheiten</b>	Unternehmen				
<b>Periodizität</b>	monatlich				
<b>Erhebungsmasse</b>	5.403	0	0	0	
<b>Meldeschiene (Anteil in %)</b>					
e-Quest	2,2	-	-	-	
Web-Formular	-	-	-	-	
Papier	97,8	-	-	-	
<b>Ø Zeitaufwand pro Unternehmen</b>					
pro Monat in Minuten	7,4	-	-	-	
pro Jahr in Minuten	88,4	-	-	-	
<b>Gesamtmeldeaufwand pro Jahr</b>					
in Stunden	7.965	0	0	0	
Veränderung zum Vorjahr in %	-	-	-	-	

Q: Belastungsbarometer

Der Stichprobenumfang lag im Jahr 2001 bei rund 5.400 Unternehmen und wurde im Jahr 2003 auf rund 4.600 Unternehmen reduziert. Ab 2004 konnte die Nutzung administrativer Daten auf alle Merkmale ausgeweitet werden, sodass keine Erhebung mit Meldepflicht mehr notwendig war. Der Meldeaufwand ab 2004 hat sich daher auf Null reduziert.

### Leistungs- und Strukturhebung (Tabelle 9)

Leistungs- und Strukturhebung		Tabelle 9			
Struktur und Meldeaufwand	2001	2005	2006	2007	
<b>Erhebungseinheiten</b>	Unternehmen, Betriebe, Arbeitsstätten				
<b>Periodizität</b>	jährlich				
<b>Erhebungsmasse</b>	44.098	33.336	34.619	37.695	
<b>Meldeschiene (Anteil in %)<sup>1)</sup></b>					
e-Quest	2,4	5,0	4,2	3,6	
net-Quest	-	19,5	26,8	29,9	
Papier	97,6	75,5	69,0	66,5	
<b>Ø Zeitaufwand pro Unternehmen</b>					
in Minuten	123,5	123,6	120,0	116,5	
<b>Gesamtmeldeaufwand pro Jahr</b>					
Leistungs- und Strukturhebung in Stunden	90.778	68.665	69.252	73.177	
Veränderung zum Vorjahr in %		+2,5	+0,9	+5,7	
<b>Mehrfähriges Merkmalsprogramm Handel in Stunden</b>					
		1.785 <sup>2)</sup>	1.608 <sup>3)</sup>	-	
<b>Insgesamt</b>		70.450	70.860	73.177	

Q: Belastungsbarometer. - 1) Bezüglich net-Quest vgl. Textteil. - 2) Umsatzerlöse und Verkaufsfächen auf Arbeitstätigenebene im Einzelhandel. - 3) Umsatzerlöse nach Gütern im Kfz-Handel.

Im Jahr 2007 waren 37.695 Unternehmen meldepflichtig, um etwa 3.000 mehr als 2006. Der Grund dafür lag vor allem in

der positiven wirtschaftlichen Entwicklung, die sich im Dienstleistungsbereich darin niederschlägt, dass die Meldepflicht an Umsatzschwellen gebunden ist und mehr Unternehmen diese Schwellen überschreiten. Im Produzierenden Bereich, wo die Meldepflicht an Beschäftigungsschwellen gebunden ist, entfiel die Zunahme vor allem auf die Baubranche.

Ähnlich wie bei der Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich wird auch für die Leistungs- und Strukturhebung die elektronische Meldeschiene in immer größerem Ausmaß verwendet. Nur noch 66,5% der meldepflichtigen Unternehmen verwendeten einen Papierfragebogen, während bereits knapp 30% net-Quest in Anspruch nahmen.

Der Gesamtmeldeaufwand für die Leistungs- und Strukturhebung stieg 2007 aufgrund der Zunahme der Meldemasse von 69.252 Stunden auf 73.177 Stunden an; der durchschnittliche Meldeaufwand konnte jedoch weiter reduziert werden.

Im Jahr 2007 war keine Zusatzerhebung im Rahmen des mehrjährigen Merkmalsprogramms im Handel erforderlich.

### Gütereinsatzerhebung (Tabelle 10)

Gütereinsatzerhebung		Tabelle 10			
Struktur und Meldeaufwand	2001	2005	2006	2007	
<b>Erhebungseinheiten</b>	Betriebe				
<b>Periodizität</b>	jährlich				
<b>Erhebungsmasse</b>	2.054	2.562	2.507	2.591	
<b>Meldeschiene (Anteil in %)</b>					
e-Quest	-	15,8	14,4	12,2	
net-Quest	-	13,5	23,5	29,4	
Papier	100,0	70,7	62,1	58,4	
<b>Ø Zeitaufwand pro Betrieb</b>					
in Minuten	354,1	306,6	293,8	289,0	
<b>Gesamtmeldeaufwand pro Jahr</b>					
in Stunden	12.122	13.091	12.276	12.480	
Veränderung zum Vorjahr in %		-2,9	-6,2	+1,7	

Q: Belastungsbarometer

Der Meldeaufwand für die Gütereinsatzerhebung im Jahr 2007 blieb im Vergleich zu 2006 etwa gleich und betrug 12.480 Stunden.

### Intrastat (Tabelle 11)

Intrastat		Tabelle 11			
Struktur und Meldeaufwand	2001	2005	2006	2007	
<b>Erhebungseinheiten</b>	Unternehmen, Institutionen, Personen				
<b>Periodizität</b>	monatlich				
<b>Erhebungsmasse</b>	19.424	18.494	18.306	17.591	
<b>Meldeschiene (Anteil in %)</b>					
elektronisch (IDEP,...)	94,9	96,6	96,0	95,8	
Web-Formular	-	2,4	3,2	3,5	
Papier	5,1	1,0	0,8	0,7	
<b>Gesamtmeldeaufwand pro Jahr</b>					
in Stunden	504.250	514.084	514.859	522.099	
Veränderung zum Vorjahr in %		+4,4	+0,2	+1,4	

Q: Belastungsbarometer

Struktur und Meldeaufwand	2001	2005	2006	2007
<b>Erhebungseinheiten</b>	Arbeitsstätten		Straßengüterfahrzeug (Lkw ab 2 t Nutzlast od. Sattelzugfahrzeug)	
<b>Periodizität</b>	1x alle 4 Jahre (Nutzlastklasse 1) 1x jährlich (Nutzlastklasse 2) 4x jährlich (Nutzlastklasse 3)		alle Nutzlastklassen max. 1x pro Quartal	
<b>Erhebungsmasse</b>				
Arbeitsstätten	12.633	12.590	10.871	10.411
Zahl der Lkw (Meldungen)	178.572	181.904	25.986	26.000
<b>Meldeschiene</b>	nur Papierfragebogen		Papier, xls-Fragebogen	
<b>Ø Zeitaufwand pro Lkw</b>				
in Minuten	25,9	25,3	27,4	27,3
<b>Gesamtmeldeaufwand pro Jahr</b>				
in Stunden	77.103	76.620	11.847	<b>11.842</b>
Veränderung zum Vorjahr in %	-	-0,1	-84,5	-0,0
Q: Belastungsbarometer				

Für die Statistik der Warenein- und -ausgänge im EU-Binnenhandel sind alle Unternehmen, Institutionen und Personen meldepflichtig, deren Transaktionen über einem bestimmten Schwellenwert liegen. Gäbe es keinen Schwellenwert, wären mehr als siebenmal so viele Einheiten meldepflichtig.

Im Unterschied zu den anderen Erhebungen war die Meldung über elektronische Medien von Anfang an sehr bedeutend. Mittels der von EUROSTAT zur Verfügung gestellten Software IDEP sowie anderer kommerzieller Meldeinstrumente wurden 2007 bereits 99,3% aller Intrastat-Transaktionen elektronisch gemeldet, ein Wert, der sich kaum mehr steigern lässt. Speziell für kleine und mittelgroße Unternehmen, für die sich der Einsatz von IDEP weniger lohnt, wurde 2003 die Möglichkeit geschaffen, mittels einer Web-Applikation zu melden. Diese Meldeform erfreut sich wachsender Beliebtheit - der durchschnittliche Meldeaufwand ist für die Web-Meldung auch deutlich geringer als für IDEP- oder Papiermeldung.

Für den Meldeaufwand bei dieser Erhebung ist die Zahl der Transaktionen (Importe, Exporte) maßgeblich. Diese Zahl hat sich in den vergangenen Jahren stetig nach oben entwickelt. Ein größerer Anstieg, der auf die Erweiterung der EU um zehn neue Mitgliedstaaten zurückzuführen war, wurde im Jahr 2005 verzeichnet. 2007 gab es wiederum einen größeren Zuwachs bei den Transaktionen, was neben der wirtschaftlichen Dynamik auch durch den Beitritt von Rumänien und Bulgarien zu erklären ist.

Im Jahr 2007 betrug der Gesamtmeldeaufwand für Intrastat 522.099 Stunden. Dadurch, dass sich bei großen Unternehmen ein Anstieg bei den Transaktionen nur marginal auf die Meldedauer auswirkt und bei den kleinen und mittleren Unternehmen der durchschnittliche Meldeaufwand durch verstärkte Nutzung des Web-Formulars reduziert werden konnte, fiel der Anstieg des Meldeaufwands, verglichen mit dem Anstieg bei der Zahl der Transaktionen, relativ gering aus.

### Straßengüterverkehrserhebung (Tabelle 12)

Für die Straßengüterverkehrserhebung konnte im Jahr 2006 durch Anwendung eines neuen Stichprobenkonzeptes<sup>21)</sup> der Meldeaufwand wesentlich reduziert werden. 2007 blieb der Meldeaufwand im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich und betrug 11.842 Stunden.

### Zusammenfassende Beurteilung der Entwicklung - Belastungsbarometer

Tabelle 13 fasst die Ergebnisse zusammen. Im Vergleich zu 2001 - dem ersten Referenzjahr des Belastungsbarometers - konnten bei vier der sechs seit 2001 bestehenden Erhebungen zum Teil deutliche Rückgänge des Erhebungsaufwands festgestellt werden, die vor allem durch die Bemühungen um eine Reduktion der **Erhebungsmassen** und die verstärkte Nutzung von Verwaltungsdaten möglich gemacht wurden.

Der Meldeaufwand bei der Gütereinsatzerhebung und bei Intrastat stieg (im Vergleich zum Jahr 2001) jeweils um rund 3%. Die Erhöhung des Meldeaufwands bei Intrastat spiegelt sowohl die dynamische Entwicklung der österreichischen Außenwirtschaft wider als auch die institutionelle Erweiterung der EU mit insgesamt zwölf neuen Mitgliedstaaten. Der Anstieg des Meldeaufwands wäre wesentlich größer gewesen, würden nicht auch mehrmals die Schwellenwerte im Rahmen der EU-Vorgaben erhöht worden sein.

Nicht zuletzt hilft die Meldung über **elektronische Medien** den Unternehmen, Zeitaufwand und Kosten zu sparen. Die verstärkte Inanspruchnahme dieser Meldemöglichkeit lieferte ebenfalls einen nicht unerheblichen Beitrag zur Senkung des Meldeaufwands von 2001 bis 2007.

Der Meldeaufwand bei den laufend durchgeführten Erhebungen konnte trotz eines leichten Anstiegs im Jahr 2007 seit 2001 um 11,6% deutlich reduziert werden. Allerdings

<sup>21)</sup> Meldepflichten und Belastung der Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001-2006, Heft 6/2007, S. 572 ff.

Entwicklung des Meldeaufwands 2001 bis 2007

Tabelle 13



Art der Erhebung	Meldeaufwand in Stunden				Belastungsbarometer			
	2001	2005	2006	2007	2001=100	2005	2006	2007
Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich	184.708	139.533	156.434	155.947	100,0	75,5	84,7	84,4
Konjunkturerhebung Handel	7.965	-	-	-	100,0	-	-	-
Leistungs- und Strukturserhebung	90.778	68.665	69.252	73.177	100,0	75,6	76,3	80,6
Gütereinsatzerhebung	12.122	13.091	12.276	12.480	100,0	108,0	101,3	103,0
Intrastat	504.250	514.084	514.859	522.099	100,0	102,0	102,1	103,5
Straßengüterverkehrserhebung	77.103	76.620	11.847	11.842	100,0	99,4	15,4	15,4
<b>Jährliche Erhebungen zusammen</b>	<b>876.926</b>	<b>811.993</b>	<b>764.668</b>	<b>775.545</b>	<b>100,0</b>	<b>92,6</b>	<b>87,2</b>	<b>88,4</b>
Verdienststrukturserhebung		-	-	25.804				
Arbeitskostenerhebung			20.422	-				
Erzeugerpreise Sachgüterbereich			2.893	2.932				
Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung		5.819	-	7.900				
Mehrfähriges Merkmalsprogramm im Handel		1.785	1.608	-				
Erhebung zur Kodierung gemäß ÖNACE 2008				6.312				
<b>Erhebungen insgesamt</b>	<b>876.926</b>	<b>819.597</b>	<b>789.591</b>	<b>818.493</b>	<b>100,0</b>	<b>93,5</b>	<b>90,0</b>	<b>93,3</b>

Q: Belastungsbarometer

kamen im Lauf der letzten Jahre neue Erhebungen mit Meldepflichten dazu. Deren Anteil am Gesamtmeldeaufwand aller Erhebungen mit Meldepflichten betrug im Jahr 2005 noch weniger als 1%, im Jahr 2007 bereits 5,2%.

Auch wenn diese gegenüber 2001 neuen Erhebungen nicht jährlich oder wie im Fall der Erhebung zur Kodierung gemäß ÖNACE 2008 sogar einmalig durchzuführen waren, dürfen sie für ein Gesamtbild der Belastung nicht außer Acht gelassen werden. Unter Einbeziehung dieser neuen Erhebungen kann aber immer noch eine Reduktion des Gesamtmeldeaufwands seit 2001 um 6,7% festgestellt werden.

Setzt man die errechnete Gesamtbelastung eines Jahres zu jener im ersten Jahr, für das Berechnungen durchgeführt wurden, in Beziehung, kann zusätzlich ein Index der Veränderung der Gesamtbelastung mit der Basis 2001=100 er-

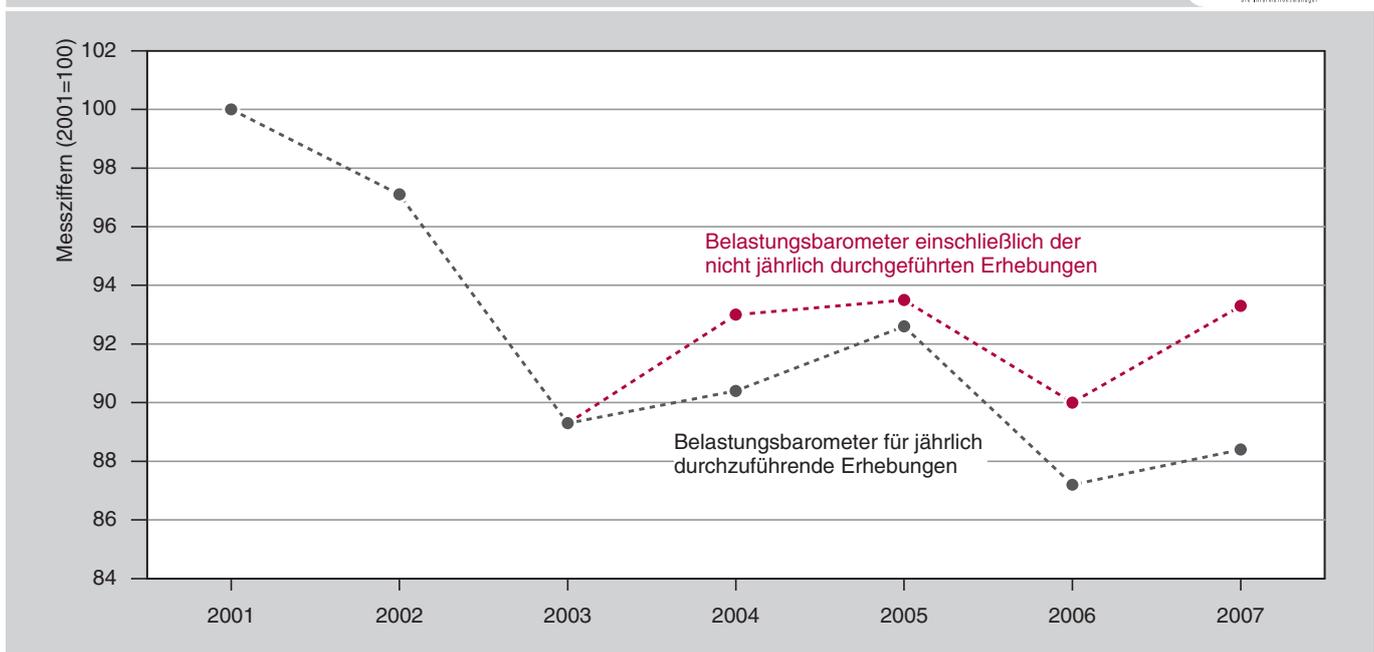
rechnet werden. Dieser zusammenfassende Index wird in der Folge als „Belastungsbarometer“ bezeichnet (*Grafik*).

Der „Belastungsbarometer“ entspricht einem Laspeyres-Volumensindex der durch statistische Meldeverpflichtungen bedingten Entwicklung der in Zeiteinheiten gemessenen Belastung. Der Zeitaufwand pro Fragebogen, pro Merkmalsfeld bzw. pro Meldezeile im Jahr 2002 dient diesem Index als hauptsächliches Gewichtungsschema (adaptiert durch die oben beschriebenen Modifikationen).

Die *Grafik* unterscheidet zur besseren Interpretation zwei Varianten der Entwicklung des Belastungsbarometers: eine für die jedes Jahr durchzuführenden Erhebungen und eine erweiterte Darstellung, die auch jene Erhebungen beinhaltet, die zwar periodisch - nicht aber jährlich - durchzuführen sind.

Belastungsbarometer 2001-2007 (2001=100)

Grafik



## Summary

In 2007 a total of 52 600 enterprises had to report data for one or more surveys conducted by STATISTICS AUSTRIA. Compared to the situation in 2006, the number of enterprises with reporting obligations increased by 2 000. In 2007, 54.0 per cent of these enterprises had reporting obligations for one survey only, 28.2 per cent for two and 17.8 per cent for three or more surveys. The maximum number of reporting obligations was eight, but this was valid for only 100 enterprises. The total number of enterprises with reporting obligations was less than 15 per cent of all active enterprises.

The total response burden for all compulsory surveys conducted by STATISTICS AUSTRIA on a regular basis was reduced by 11.6 per cent between 2001 and 2007. This reduction was mainly achieved by reductions in sample frames, increases in thresholds and the increased use of administrative data.

However, the calculations for 2007 had to take into account new surveys: the survey on the structure on earnings which is only run every four years, the survey on R&D which is only run every two years and the singular special survey concerning the recording according to the new European activity classification. If one includes also the reporting burden of those surveys that are not held on a regular basis, the total decrease between 2001 and 2007 would still be 6.7 per cent.